

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,  
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder  
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von  
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

**Vitruvius**

**Basel, 1614**

**VD17 VD17 12:627706R**

Das X. vnnd letst Capitel des Andern Buchs Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Tamariscenholz nicht für das rechte Geschlecht Laricis halten. Das wir aber zweifeln / ob die Lörichdannen der rechte Baum Larix sey oder nicht / gibt vns nicht wenig vrsach / daß die Lörichdannen nicht also gar dem Feuer zu wider / vnnnd mit solchem grossem Feuer das Waldholz leichtlich hett verbrennet werden mögen / dann ob er gleich nicht hefftig flocket / so brennet er doch / wie wol auch Plinius dise red Vitruuij besteriget vnnnd gleicher gestalt schreibt / daß dieses Holz weder brenne noch zu Kolen werde / oder sunst einiger gestalt vom Feuer zerstöret werden mög / wie du hierüber das 10 Capitel des 16 Buchs Plinij belesen magst / welches vns nicht wenig zweiffeln macht / daß vnser Lörichdann nicht das rechte Larix sey. Die flöße / deren Vitruuius hie gedenckt / seind ein vrsprung vnnnd anfang der Schiffarten gewesen / vnnnd noch auff viel Schiffreichen Wassern in Teutschem Landt der brauch / auff solchen flößen zu faren / vnnnd seind solche flöße erstlich auff dem Roten Meer erfunden worden / wie der berühmte Weltbeschreiber Strabo meldet / im 17 Buch vom König Erythra (als Plinius meldet) nemblich daß man vorzeiten / che Danaus in Egypten geschifset / auff solchen flößen auff dem Wasser hab fahren müssen / darnach man weiter auff dem Fluß Nilo mit kleinen Schifflein von der Rinden des Papyrbaums geschifset / auch dergleichen Schifflein von grossen Binsen / Rhor / so in dieser Gegnee wechsset / habe machen können / so lang bis Jason mit etlichen die Hülzene Schiff / deren er erster Erfinder gewesen / gebraucht hat / wie dann Plinius hievon weitläufftig schreibt.

Weiter wirt die ganz Histori dieser Geschicht vnnnd Eroberung dieses Castells also gar klärlich von Vitruuius erzehlet / vnnnd von vns verständlich gnug verteuschet / daß nicht von nöten / vns hierinn weiter zu erstrecken. Diweil auch Vitruuius die ertreffliche nutzbarkeit dieses Holzes vermerckt / haltet er darfür / wo man solch Holz gen Rom / da er dann wonhafftig war / mit fug / vnd ohn sonderlichen grossen vnkosten bringen möchte / daß ihn für gut ansehe / daß man an allen Heusern / was von Holzwerck bloß stünde / aber farnemblich das fürschiesse der Dächer / damit belcheiden / vnd vom Feuer also versehen solte / es wer in zeit Friedens oder Kriegshleuffen / wie wir dann auch in diesen Commentarijs bald hernach in folgenden Büchern gedencken werden / von wegen der Feuerkuglen / welcher auch Titus Liuius gedenckt / so inwendig hol / mit einem glimmenden Zunder geschossen werden / so sie ein weil ligen bleiben / ein schädlich Feuer auffbrennen / aussershalb mit Beigenhartz / Schwefel / Salpeter / Loröl / oder das besser / Petroleum / Endenschmaltz / Spiegelhartz / vñ dergleichen / darin Hänffinwerck wol geneset / vmbgeben vnd starck verbichtet seyn / darunder dann der Campher vnd Griechisch öl nicht wenig nutz / damit solche Kuglen auch im Wasser vnverletzt brennen mögen.

### Von vnderchiedlicher Natur vnd Eysenschafft am Dannenholts / mit Schriftlicher bezeugung des Welschen Gebirgs Apennini.

Das X. vnnnd lest Capitel des Andern Buchs  
Vitruuij.

**D**as Welsch Gebirg / Mons Apenninus genennet / nimbe sein anfang vom Tyrhenischen Meer gegen den Alpen / vnd verziehet sich in die eusserste gegend Hetruria. Aber die höhe solches Gebirgs zeucht sich rings vmbher nach der lenge / vnnnd in mitler krümme nahet es sich gar nahe dem Adriatischen Meer / vñ erstreckt sich also in vil krümme / widerumb an dem Meer stehend. Aber dieser seit so das Gebirg sich neigt gegen der Landt.

Landtschafft Hetrurix vnd Campanix / ist es ganz hitzig / daß es stä-  
 ten Sonnenschein hat / aber auff jener seit / da es sich gegen dem obern  
 Meer neigt / gegen Mitnacht gekehrt / ist es schattig vnd alle zeit befin-  
 fiert / darumb die Bäume die an solchen orten wachsen / vnd von gnug-  
 samer feuchtigkeit wol geseucht werden / die wachsen in ein mechtige hö-  
 he / zu dem daß sie auch vast dick vnd groß vmb sich werden / dann ihre  
 Adern voller feuchtigkeit auffgedrungen : wo nun solche Bäume gefels-  
 let werden / vnd das Holz gehoblet / die lebliche krafft verleurt / vnd die  
 Rippen der jar erhartet von trückne / vnd also außdorren / wirt sol-  
 ches ganz lueck vnd los / schwindet vnd felleet eyn zwischen den Rip-  
 pen der jar / vnd mag also in dem Gebew kein beständigkeit haben. A-  
 ber die Bäume so gegen der Sonnen auffgang stehn / die nit also lueck vnd  
 los von Holz zwischen den Rippen der jar / seind von der grossen trück-  
 ne wol außgedorret worden / von Holz viel satter vnd harter : so man  
 sie zu Brettern schneidet vnd hoblet / seind sie vast nutzlich zu brauchen /  
 vnd seind langwurig / dann die Sonn durch ihren hitzigen schein eben  
 als wol auß den Bäumen die feuchtigkeit / als auß der Erden an sich  
 zeucht / darumb je hitziger die Landtsart / je härter vnd satter Holz dar-  
 inn wachset / darumb die Bäume so an hitzigen orten wachsen / vnd  
 Infernates genant werden / viel besser Bauholz geben / dann die so in  
 schattechten duncklen Wäldern wachsen / von den Alten Supernates ge-  
 nant. So viel mir nun bewust / vnd hat eynfallen mögen von aller  
 hand bequemer Materi zum Gebew notwendig / fürnemlich von Holz  
 vnd Stein / vnd andern gebrauchlichen Gezeug / hab ich in diesem  
 Andern Buch mit erklärang ihrer manigfaltigen vnderchiednen Na-  
 tur vnd Engenschafft nach möglichem fleiß grundlicher vrsach ih-  
 rer ersten Elementischen materi / sampt dem schaden vnd nutzbarkeit  
 so jedem begegnen mag / anzeigt vnd fürtragen / damit jedes nach  
 dem nutzlichsten vnd besten mög erwehlet / vnd das vntüchtig ver-  
 worffen werden. Dieweil nun von dem vorrath vnd vorberet-  
 tung gnugsam gehandelt / wil vnser erste fürgenommene ordnung wei-  
 ter erfordern / von den Gebewen / vnd fürnemlich der Tempel vnd  
 Gotsheusern / wie solche zu erbawen / vnd was manier anzulegen in  
 ihren rechten gebürlichen Symmetrien vnd proportionierter mes-  
 sung / welches wir also fürhanden nemmen vnd ver-  
 stendlich erklären wollen / wie es die an-  
 gefangne ordnung erfor-  
 dern wirt.

p üij Ausle-

traber zweif-  
 nicht wenig  
 mit solchem  
 / dann ob er  
 ed Vitruuif  
 och zu Kolen  
 du hierüber  
 nig zweiffen  
 Vitruuius  
 nd noch auff  
 en flößen zu  
 worden / wie  
 nig Erythra  
 pten geschif-  
 man weiter  
 ums geschif-  
 eser Gegnet  
 ene Schiff/  
 on weitleuff-  
  
 Castells als  
 ug vertewt  
 uch Vitruu-  
 o man solch  
 chen grossen  
 rn / was von  
 amit belleis-  
 leuffen / wie  
 ern gedend-  
 et / so inwen-  
 ligen bleis-  
 ffel Salpe-  
 dergleichen/  
 runder dann  
 ch im Was-  
  
 affe am  
 es  
  
 ret / nimbe  
 en Alpen/  
 ix. Aber  
 bher nach  
 gar nahe  
 viderumb  
 t gegen der  
 Landts